



Higgins, Freddie Fox

ihren lebendigen Anatomiekurs kam Higgins vor ungefähr drei Jahren, weil viele Pferdebesitzer, deren Lieblinge bei ihr in Behandlung waren, mehr über den Körperbau der Patienten wissen wollten. Inzwischen haben Hunderte Interessenten ihren Kurs „Horses Inside Out“ besucht. Die Veranstaltung findet oft unter freiem Himmel statt – es sei denn, es regnet: Die Farbe ist wasserlöslich und würde binnen Minuten verschwinden.

Rihanna, 21, karibische Popsängerin, die von dem US-Magazin „Glamour“ jüngst als „Frau des Jahres“ geehrt wurde, entzückt ihre Umgebung mit einem gesegneten Appetit. Die aus Barbados stammende Schönheit machte Anfang des Jahres Schlagzeilen, weil ihr damaliger Freund sie schwer misshandelt hatte. Die „Glamour“-Auszeichnung bekam Rihanna, weil sie sich nach der Attacke als konsequent erwies (sie trennte sich sofort von ihrem Freund) und von häuslicher Gewalt betroffene Frauen dazu aufrief, sich zu wehren. Während der Vorbereitung auf ihr Konzert in London, auf dem diesen Montag ihr neues Album „Rated R“ vorgestellt werden soll, zeigte sich der Star von seiner sorglosen, unkomplizierten Seite. „Wir sind an lächerliche Forderungen in Sachen Ernährung gewöhnt“, sagte einer der Organisatoren. „Rihanna brachte frischen Wind: Nichts von diesem kohlehydrat- oder glutenfreien Unsinn.“ Stattdessen gab es Pizza, Pommes und gebratene Nudeln. Angst um ihre Figur hat die Musikerin nicht: „Meine Auftritte halten mich in Form.“

Rihanna



CARLO ALLEGRI / AP

Michael Bublé, 34, als „kanadischer Sinatra“ gefeierter Sänger, hat es endgültig satt, als Schwiegermamas Liebling dazustehen. Sein Image als Softie sei ihm aufgezwungen worden, erklärte Bublé, der in sieben Jahren bisher mehr als 22 Millionen Alben verkauft hat, der britischen „Sun“. Ausgerechnet auf seiner PR-Tour für seine neue CD „Crazy Love“ offenbart Bublé: „Als ich meinen ersten Plattenvertrag bekam, wollten die mich auf eine bestimmte Art vermarkten. Ich habe es gehasst, ich lebte eine Lüge.“ Um mit dieser Lüge klarzukommen,

trank er heimlich Alkohol, rauchte Marihuana und aß zu viel. Heute ist damit Schluss; er steht zu sich selbst: „Big-Band-Musik ist meine Leidenschaft, und ich bin der Typ im Anzug, der romantische Lieder singt. Aber wenn jemand Frank Sinatra gesagt hätte, er sei ein Weichei, dann hätte der ihn erschossen. Das ist es, was ich am Rat Pack mag, die Jungs hatten Haltung.“



JONATHAN HAYWARD / AP

Bublé

Manuela Schwesig, 35, Sozialministerin in Mecklenburg-Vorpommern und Hoffnungsträgerin der SPD, kann sich nicht nur hierzulande wachsender Bekanntheit erfreuen: Nachdem die Politikerin für den Posten der stellvertretenden Parteivorsitzenden nominiert worden war, erhielt sie einen Brief aus Kolumbien. Der Absender, ein gebürtiger Dresdner, schreibt: „Ich freue mich sehr, endlich ein neues junges Gesicht in der alten SPD zu sehen. Alles, alles Gute.“ Der Absender beschloss seine Glückwünsche mit einer persönlichen Bemerkung: „Ich bin 65 und lebe seit 20 Jahren in Kolumbien, einem Land, das sich mit Erfolg selbst aus dem Sumpf der Drogen, Guerrillas und Paramilitärs zieht“, schreibt der Fan. Schwesig freut sich über die Post, ist aber vor allem froh, dass es „so schlimm um die Sozialdemokratie nicht bestellt ist“.

Bodo Ramelow, 53, Fraktionsvorsitzender der Linken in Thüringen, will vom Direktor der Stasiopfer-Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Hubertus Knabe, 1400 Euro haben. In einem Interview mit der „Kölnischen Rundschau“ hatte Knabe Anfang vergangener Woche erklärt: „Es ist sicher kein Zufall, dass sich der Linken-Chef in Thüringen, Bodo Ramelow, gerade eine Stasi-Majorin als Sekretärin ausgesucht hat.“ Ramelow verlangte daraufhin eine Unterlassungserklärung, weil die Sekretärin, die jahrelang für ihn im Bundestag tätig war, lediglich Hauptmann bei der Stasi gewesen sei. Durch Knabes Irrtum seien seine „Persönlichkeitsrechte“ verletzt worden. Der Historiker schulde ihm deshalb die Anwaltskosten als „Ersatz des daraus entstandenen Schadens“. Knabe wies die Forderung als „grotesk“ zurück.